

**LEITARTIKEL**

70 Jahre GdP Niedersachsen – eine Erfolgsgeschichte

Eine 48-Stunden-Woche inklusive zehn Stunden exerzieren, eine Ausbildung am Maschinengewehr der Wehrmacht und im Handgranatenwerfen, 428,95 DM netto für einen unverheirateten Oberwachtmeister – das ist heute unvorstellbar, war aber Ende der 1950er-Jahre bzw. 1960er Jahre noch Polizistenalltag. Seitdem hat sich vieles zum Besseren verändert, manches erscheint aber genauso problematisch wie früher.

Direkt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs haben mutige und entschlossene Gewerkschafter/-innen in Niedersachsen damit begonnen, sich aktiv für die Polizeibeschäftigten einzusetzen und Verbesserungen zu erkämpfen. Am 21. Juni 1949 gründeten sie den „Bund der Polizeibeamten des Landes Niedersachsen“ und waren später an der Gründung der Gewerkschaft der Polizei (G.d.P. – zunächst noch mit Punkten in der Abkürzung) beteiligt. Wir feiern also in diesem Jahr in Niedersachsen das 70-jährige Bestehen unserer Interessenvertretung. Man kann mit Fug und Recht und auch nicht ohne Stolz sagen: Die GdP hatte von Beginn an ihren Anteil an Aufbau und Weiterentwicklung unserer modernen demokratischen Polizei.

Die GdP genießt als größte und schlagkräftigste Polizeigewerkschaft das Vertrauen der Vollzugs- wie der Verwaltungsbeamten/-innen und der Tarifbeschäftigten. Vom ersten Tag in der Polizeifamilie und

nach einem langen Arbeitsleben auch im Ruhestand, ist sie für ihre Mitglieder da. Dieses große Vertrauen spiegelt sich besonders in den Personalratswahlen wider, bei denen die GdP, seitdem es das Personalvertretungsrecht gibt, also seit fast 60 Jahren, nahezu überall Mehrheiten erzielt. Auch Parlamente, Regierungen, demokratische Parteien und die Verwaltung erkennen unsere Arbeit an. Sie wissen, dass die GdP mobilisieren und deutlich werden kann.

fortsetzen. Eines sei dabei besonders hervorgehoben: Unsere Gründungsväter und -mütter haben sich klar abgegrenzt zu allen radikalen Kräften und sich klar zur freiheitlich demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekannt. Dies war 1949 wichtig, und es ist auch im Jahr 2019 wieder wichtig – und geboten. Rechtspopulisten sind für uns keine Gesprächspartner, da sie spalten, ausgrenzen und unsolidarisch sind.

Neben der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Polizeibeschäftigten und ihrer Familien hat die GdP auch die gesellschaftlichen Entwicklungen und Fehlentwicklungen im Blick. Wir schauen über den Tellerrand und äußern uns sachlich, kompetent und nicht populistisch wie andere zu gesellschafts- und tagespolitischen Fragen, da sehr viele Auswirkungen auf den Bereich der Inneren Sicherheit hat. Und das tun wir seit 1978 gemeinsam mit den anderen Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes sowie den Industriegewerkschaften im DGB, gemäß dem Motto: „Nur gemeinsam sind wir stark.“

Ich danke alle Mitgliedern, Funktionsträger/-innen und Förderern, die unser

gemeinsames gutes und wichtiges Ansinnen unterstützt haben und weiterhin unterstützen.

**Dietmar Schilff, Landesvorsitzender
GdP Niedersachsen**



In den Gründungstagen erhielten Mitglieder der GdP solche Mitgliedsbücher.

Foto: GdP

Wir werden uns auch in Zukunft um das Wohl aller Polizeibeschäftigten kümmern, als starke Solidargemeinschaft für Verbesserungen in der Polizei eintreten und die nunmehr 70-jährige Tradition im besten Sinne



Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die übernächste Ausgabe **12/2019 bis zum 27. Oktober 2019.**

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*

Jubiläum und Personalratswahlen

Das 70-jährige Bestehen der GdP Niedersachsen wird am 29. Oktober 2019 mit einem Festakt gefeiert. Am selben Tag findet ein Außerordentlicher Delegiertentag zur Vorbereitung der Personalratswahlen im kommenden Jahr statt.

Zu den Gästen der Jubiläumsveranstaltung gehören mehrere Gründungsmitglieder, die die GdP mit aufgebaut haben und im Rahmen der Veranstaltung geehrt werden, sowie viele Mitglieder und Weggefährten, die die GdP zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Zudem sind Kritiker und Unterstützer, Politiker, Gewerkschafter und auch Funktionsträger der GdP Bund eingeladen. Ministerpräsident Stephan Weil wird ein Grußwort sprechen.

Wir werden in die Geschichte der Polizei und der GdP eintauchen und auch die Gegenwart sowie die Zukunft beleuchten. Einen kleinen Ausschnitt aus 70 Jahren GdP-Geschichte in Niedersachsen präsentiert das LandesJournal seit mehre-

ren Ausgaben im Rahmen einer kleinen Serie. Berichte mit Eindrücken von der Jubiläumsveranstaltung werden folgen. Ebenso wird eine Festschrift mit einer Chronik erscheinen.

Am Vormittag des 29. Oktober 2019 wird zunächst das Programm für die Personalratswahlen am 10./11. März 2020 beschlossen. Außerdem werden die Kandidaten/-innen für den Polizeihauptpersonalrat gewählt. Das GdP-Motto für die Personalratswahlen lautet: DIR IST ES WICHTIG #GDP HANDELT (siehe Logo links). Intern laufen bereits die Vorbereitungen. Auf der Homepage bzw. im LandesJournal werden wir Wissenswertes wie Themen, Ziele und Forderungen sowie Informationen zum Ablauf der Wahlen veröffentlichen und zudem die Kandidatinnen und Kandidaten für den PHPR und die Spitzenkandidaten/-innen für die Bezirkspersonalräte vorstellen.

Red.

DIR IST ES WICHTIG
#GdP HANDELT

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Berkhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50

Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Philipp Mantke
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur
des Landesjournals)
Berkhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0
Telefax (05 11) 5 30 37-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 396-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454

GdP VOR 60 JAHREN

1959 – Kämpfen für das, was heute selbstverständlich ist

Wogegen demonstrierten die Kollegen/-innen vor 30 Jahren? Und wo drückte vor 50 Jahren der Schuh? Gehen Sie mit uns auf Zeitreise und blicken Sie zurück auf 70 Jahre GdP – denn in diesem Jahr steht unser Jubiläum an. In dieser Ausgabe geht der Blick 60 Jahre zurück – ins Jahr 1959.

Noch vor 60 Jahren mussten die Polizisten in Niedersachsen 48 Stunden pro Woche arbeiten. Die „40-Stunden-Woche“, die zu einer der größten Errungenschaften der Gewerkschaften hierzulande zählt, war daher 1959 auch Forderung der GdP zur Änderung des Niedersäch-

sischen Beamtengesetzes. „Deshalb scheint es uns zwingend notwendig, zumindest die 45-Stunden-Woche im Entwurf zu verankern“, schlug man dem Gesetzgeber damals entgegenkommend vor. Der Forderung nach der 45-Stunden Woche wurde noch im selben Jahr nachgekommen.

Aktuell kritisiert die GdP Ungerechtigkeiten bei der Bezahlung der Pensionäre/-innen in Niedersachsen. Doch bereits 1959 wurden die Pensionäre der niedersächsischen Polizei benachteiligt, indem sie bei Besoldungsverbesserungen ausgeschlossen wurden. Dagegen reichte unsere Gewerkschaft damals Verfassungsbeschwerde in Karlsruhe ein.



GdP VOR 60 JAHREN

Auch das Thema Gleichstellung fand in der Gewerkschaftsarbeit seine Beachtung. Die beschäftigten Kolleginnen innerhalb der Polizei forderten eine Angleichung der Löhne an die, Ihre männlichen Kollegen. Im Tarifrecht waren Frauen in der sogenannten „Lohngruppe D“ anders eingestuft als die Männer

und fassten dies verständlicherweise als große Ungerechtigkeit auf.

Die GdP bot ihren Mitgliedern übrigens bereits vor sechs Jahrzehnten Seminare an. So beendeten im März 1959 insgesamt 58 Braunschweiger Bereitschaftspolizisten einen Schreibmaschinenkurs. Bei einem Abschlusstest

zeigte Polizeiwachtmeister Stickamp mit 2.720 Anschlägen in 10 Minuten die herausragendsten Leistungen. Lehrgangsleiter Seydell gab zu Protokoll: „Zum modernen Menschen gehören zweierlei – der Führerschein und das Zehn-Finger-Blindschreiben.“

Philipp Mantke

RECHTSSCHUTZ DER GdP**Dank für unkomplizierte und schnelle Hilfe**

Wie wichtig und gut es ist, Mitglied einer starken Gewerkschaft wie der GdP zu sein, die bei beruflichen Problemen Rechtsschutz gewährt, zeigt ein Fall aus Oldenburg. Für die unkomplizierte und schnelle Hilfe haben sich zwei betroffene Kollegen nun in einem ausführlichen Schreiben an die GdP bedankt.

Gegen sie standen der Anfangsverdacht der fahrlässigen Tötung sowie der Aussetzung im Raum. Über den Sachverhalt wurde bundesweit berichtet. „Ein tief sitzender Schock und der Beginn einer angsterfüllten Zeit“, schreiben sie. Ein Anruf des einen Kollegen bei der abgeschlossenen privaten Rechtsschutzversicherung zeigte, dass diese für „Vorsatzdelikte“ keinen Rechtsschutz gewährt. Die Kollegen haben dann aber gleich das einzig Richtige getan und ihren GdP-Kreisgruppenvorsitzenden eingeschaltet. Dieser füllte gemeinsam mit ihnen den entsprechenden Antrag auf Rechtsschutz aus. „Innerhalb weniger Tage bekamen wir für die Kostenübernahme durch die Gewerkschaft eine positive Rückmeldung“, berichten die beiden in ihrem Brief. Somit konnten sie Rechtsbeistände mit ihrer Verteidigung beauftragen. Sie wurden letztlich allumfassend entlastet und von den schwerwiegenden Vorwürfen freigesprochen.

Wer bekommt wann und wie Rechtsschutz?

Rechtsschutz kann bei der GdP beantragt werden, wenn sich die Streitigkeiten aus der Tätigkeit in einem Dienst- oder Angestelltenverhältnis im öffentlichen Dienst ergeben. Der oder die Betroffene muss zudem zum Zeitpunkt des Ereignisses Mitglied der GdP sein. Der Rechtsschutz ist also un-

abhängig vom Rechtsgebiet. Erforderlich ist nur ein dienstlicher Zusammenhang. Kommt es zu Rechtsstreitigkeiten, ist zunächst ein Antrag auf Gewährung von Rechtsschutz – nach vorheriger Beteiligung der jeweiligen Kreis- und Bezirksgruppe – beim Landesbezirk zu stellen. So, wie es die beiden Kollegen in dem geschilderten Fall getan haben. Bei dringenden Fällen kann direkt Kontakt mit der Landesgeschäftsstelle aufgenommen werden.

Über den Antrag entscheidet dann die Rechtsschutzkommission. Wird Rechtsschutz gewährt und die Vertretung nicht durch den Landesbezirk übernommen, hat das Mitglied die Möglichkeit, eine/n Rechts-anwalt/-anwältin ihrer/seiner Wahl mit der Wahrnehmung der Rechte zu beauftragen. Dabei entstehen dem Mitglied keine Kosten. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Kosten, die vor der Genehmigung von Rechtsschutz entstanden sind, nicht übernommen werden.

Wie ging es bei den Betroffenen weiter?

Während des gesamten Verfahrens habe die GdP ihnen immer wieder zugesichert, die gesamten Kosten zu übernehmen, und bei Fragen stets mit unkomplizierten und freundlichen Telefonaten zur Seite gestanden, heißt es in dem Dankschreiben: „Das war eine riesige Last, die uns durch die Gewerkschaft von den Schultern genommen wurde.“ Beides – die schnelle Hilfe und die Übernahme der hohen Kosten – sei nicht selbstverständlich gewesen. Deshalb wollten die Kollegen nun ihre Dankbarkeit gegenüber der GdP auch schriftlich ausdrücken. In dem Brief heißt es abschließend: „Eine Gewerkschaft zeichnet sich in unseren Augen dadurch aus, den Mitgliedern gerade in schweren Zeiten beizustehen. Wir denken, das ist der

GdP (...) mehr als gelungen. Vor allem in der Basis der Polizei ist das Vorgehen der GdP mehr als positiv aufgenommen worden. Sie können sich vorstellen, wie oft wir auf unseren Vorfall und die entstandenen Kosten angesprochen wurden. Insbesondere in diesem Punkt können wir auf die unkomplizierte und schnelle Hilfe der Gewerkschaft verweisen.“

Entscheidender Punkt für eine Mitgliedschaft

GdP-Landesvorsitzender Dietmar Schilff: „Der Fall ist mir ziemlich an die Nieren gegangen. Ich habe gleich mit dem einen Kollegen telefoniert. Wir sind äußerst froh, dass wir die beiden jungen Kollegen unterstützen konnten und die Sache so gut für sie ausgegangen ist.“ Dies zeige erneut, dass der Rechtsschutz ein ganz wichtiger Punkt ist, der neben den anderen Vorteilen und weitergehenden Gründen für eine Mitgliedschaft in der GdP spricht. „Wer meint, dass eine private Rechtsschutzversicherung ausreicht, ist damit nicht gut beraten. Wenn es sich wie hier um ein Vorsatzdelikt handelt, dann greifen private Rechtsschutzversicherungen grundsätzlich nicht. Es ist also sinnvoll, über die GdP-Mitgliedschaft abgesichert zu sein und sich berufsbezogenen Expertenrat holen zu können. Inzwischen haben wir in der GdP-Geschäftsstelle ein dreiköpfiges Team aus Volljuristen und Fachleuten, die hervorragende Arbeit leisten – wie man auch bei diesem Fall sehen kann.“

Red.

Anzeige

POK aus Bremen sucht Tauschpartner aus Niedersachsen.

Kontakt:
andre.meins@polizei.bremen.de



CLANKRIMINALITÄT

PD Lüneburg: Mit Präsenz und guter Vorbereitung gegen Clankriminalität

Vor mittlerweile fünf Jahren machte das sonst eher für seine mittelalterliche Altstadt, die Fernsehserie „Rote Rosen“ und die Geschichte der Salzgewinnung bekannte Lüneburg bundesweit Schlagzeilen: Der Konflikt zweier rivalisierender Großfamilien eskalierte. Bei einem Schusswechsel gab es mehrere Verletzte. Durch diesen Vorfall rückte das Phänomen der Clankriminalität mit in den Fokus des polizeilichen Alltags der Polizeidirektion.

Lars Bergmann aus der GdP-Kreisgruppe BePo berichtet von ganz unterschiedlichen Erfahrungen, die er bei Einsätzen mit Großfamilien gemacht hat. „Sicherlich gibt es im Zusammenhang mit Familienclans auch Formen von organisierter Kriminalität. Zusätzlich kommt es bei muslimisch-arabisch geprägten Großfamilien aber auch zu zwischenmenschlichen Konflikten, oft in Verbindung mit ‚Ehrverletzungen‘. So gab es vor einiger Zeit einen Konflikt in Harburg, der auf einer nicht tolerierten Beziehung zwischen Familienangehörigen im Ruhrgebiet beruhte“, berichtet der Zugführer.

Wie solche Konflikte zum Teil gelöst werden, wird eher selten publik. „Ich habe von einem Fall gehört, wo ein Clanmitglied an das Einsatzfahrzeug einer Hundertschaft trat und erklärte, der lokale PKK-Chef habe ein Blutgeld festgelegt – die Sache sei somit vom Tisch“, berichtet dazu Christian Wenzel, der Vorsitzende des GdP-Fachausschusses Bereitschaftspolizei. Solche Beispiele verdeutlichen Wenzels Einschätzung nach eine fehlende Akzeptanz des Rechtsstaats seitens einiger Familien.

„Auch wegen solcher Vorfälle wird kolportiert, dass die Kolleginnen und Kollegen Ängste in Bezug auf das Thema haben“, sagt Hauke Papenberg, Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Lüneburg, und widerspricht etwaigen Gerüchten sogleich: „Die Kolleginnen und Kollegen handeln bei derartigen Einsatzen genauso souverän

wie sonst auch!“ Dem stimmt Bergmann zu: „Wir bereiten unsere Kräfte intensiv auf eventuelle Einsatzlagen vor und haben auch das Fortbildungsangebot angepasst. So teilt zum Beispiel ein Kollege mit Migrationshintergrund sein Wissen und kann das ‚Ehrverständnis‘ dieser Kulturen sehr gut vermitteln.“ Auch Papenberg weist auf die Fortbildungsveranstaltungen hin, die in Lüneburg initiiert wurden. „Auch das GdP-Seminar ‚Interkulturelle Kompetenz‘ wird von Teilnehmenden in diesem Zusammenhang ausdrücklich gelobt!“

In Lüneburg selbst wird laut Papenberg derzeit vor allem auf Präsenz gesetzt. „Es wurden Projektvereinbarungen mit der Lüneburger Hundertschaft geschlossen, um gezielt die Präsenz im öffentlichen Raum zu erhöhen und insbesondere den fließenden Verkehr stärker zu überwachen. So soll einerseits die hohe Anzahl an Fahrraddiebstählen eingedämmt werden, andererseits aber auch Verstöße im Zusammenhang mit Clankriminalität stärker geahndet werden.“

Nach offiziellen Angaben der Polizeiinspektion Lüneburg hatte diese offene wie auch zivile Präsenz durchaus Erfolg. So seien im Mai 2019 allein in zwei Wochen mehr als 400 Personen und Fahrzeuge durchsucht worden. Es seien zahlreiche Verstöße gegen das Betäubungsmittel- und Waffengesetz sowie auch Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung geahndet worden. Verbotene Waffen wie Taser, Einhandmesser, Schlagringe oder Teleskopschlagstöcke wurden aufgefunden und beschlagnahmt. Weitere derartige Aktionen sollten folgen.

Ein anderer Ansatz wird in der Polizeiinspektion Heidekreis verfolgt.

Dort arbeiten unter dem Projektnamen ‚Räderwerk‘ Polizei, Zoll, Kommunen und Finanzbehörden beim Kampf gegen kriminelle Familienstrukturen eng zusammen. Initiiert wurde das Projekt von Stefan Sengel, dem Leiter der Polizeiinspektion, der mittlerweile landesweit für seine Expertise gefragt ist. Insbesondere durch unangekündigte, gemeinsame Kontrollen in von Clans oder Rockern geführten Betrieben sollen Strukturen aufgedeckt und Straftaten konsequent verfolgt werden. Doch die Arbeit des Räderwerks ist extrem personalaufwendig. Zudem ist gerade im Bereich des Gewerberechts enormes Fachwissen erforderlich.

Die Personalstärke ist auch für Lars Bergmann entscheidend. „Gerade in



Die Clankriminalität füllt in der Polizeidirektion Lüneburg mittlerweile viele Aktenordner (Symbolbild). Foto: GdP

den kleinen Kommissariaten sind die Kolleginnen und Kollegen bei Einsatzlagen mit Clanbezug heilfroh über jede Unterstützung durch uns als Bereitschaftspolizei.“

Insofern kommt auch an dieser Stelle die Forderung der GdP nach ausreichend Personal, um solchen neuen bzw. intensiver auftretenden Kriminalitätsphänomenen begegnen und das staatliche Gewaltmonopol entsprechend verteidigen zu können, zum Tragen – wobei jedoch auch die rechtlichen Rahmenbedingungen stimmen müssen.

Philipp Mantke



Wir wollen, dass ihr effizient und rechtssicher arbeiten könnt!

Bei der Bekämpfung von Clankriminalität wird das ‚Räderwerk‘ im Heidekreis immer wieder als Best-Practice-Beispiel genannt. Auch der Fachausschuss Kriminalpolizei der GdP kann dieses Projekt in jeder Hinsicht nur unterstützen. Denn gemeinsam mit den Personalräten geht es uns darum, immer wieder auch bessere rechtliche Rahmenbedingungen für eine effiziente Polizeiarbeit einzufordern.

Aufgrund des hohen Personalansatzes lässt sich diese Vorgehensweise des ‚Räderwerks‘ im Heidekreis jedoch nicht ohne Weiteres auf Regionen wie Hannover, Braunschweig oder Salzgitter übertragen. Hier ist ein personeller Mangel nicht nur in der Polizei, sondern insbesondere auch in den Jugendämtern, den Gerichten/Staatsanwaltschaften, bei der Steuerfahndung/dem Zoll, Ordnungsämtern oder auch den Gewerbeaufsichtsämtern zu beobachten.

Zur Indikation von Clans bzw. kriminellen Clanstrukturen hat das Landespolizeipräsidium eine Landesrahmenkonzeption erlassen. Diese gibt zwar als Leitlinie „niedrige Einschreitschwellen unter Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten“ vor, es bleibt mehr oder weniger den einzelnen Polizeiführungen überlassen, selbst entsprechende „Räderwerke“ zu bilden. Wir fordern daher von der Politik eine entsprechende Prioritätensetzung mit einer Aufstockung des polizeilichen Personals!

Hinzu kommt, dass es in der öffentlichen Wahrnehmung im Bereich der extremistischen Ausländerkriminalität im Moment ruhiger zu sein scheint. Durch den Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Lübcke sind jetzt erst einmal verständlicherweise die rechtsextremistischen Straftaten in den Fokus gerückt. Das BKA rüstet hier mit 440 zusätzlichen Stellen diesen Bereich auf, der sich dann auch mit Ermittlungen in den Ländern bemerkbar machen wird. Auch hierfür brauchen wir ausreichend Personal.

Wir setzen uns in der GdP und in den Personalräten aber nicht nur eine Verstärkung in der Clankriminalitätsbekämpfung, sondern für einen ganzheitlichen Ansatz gegen organisierte Kriminalität ein. Erst wenn, wie in den Clanhochburgen Essen oder Berlin, der Leidensdruck hoch genug ist und dann mit einer Besonderen Aufbauorganisation (BAO) „Aktionsplan Clan“ konzertiert mit Staatsanwaltschaft, Zollfahndung und Stadtverwaltungen dagegen angegangen wird, stellen sich langsam erste Erfolge ein.

Allein die Forderung nach mehr Personal greift hier aber zu kurz! Es bedarf auch sinnvoller und effizienter Vermögensabschöpfung durch eine

besser greifende Beweislastumkehr sowie verbesserter verdeckter Informationsgewinnung im präventiven und repressiven Bereich. Wir müssen konsequent die Strukturen ermitteln können und brauchen einheitliche Konzepte zur Bekämpfung der Clankriminalität.

Das Wichtigste: Es darf nicht bei fast jedem unterschweligen Vorwurf der Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund sofort zurückgezuckt werden! Wir brauchen vielmehr die Rückendeckung der Politik bei der Durchführung der niedrigschwelligen Maßnahmen.

**Andreas Nünemann,
Vorsitzender FA Kriminalpolizei**

Anzeige

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de

www.vdp-polizei.de



Anzeige



Urlaub FÜR DEN WINTER

JAHN REISEN

GRAN CANARIA
PLAYA DEL INGLES

COOEE Anamar Suites ■■■■

7 Nächte/Halbpension

Flug ab/bis Deutschland, Rail&Fly

Pro Person im DZ ab € **540,-**

z. B. ab Köln/Bonn am 04.01.2020

Tagesaktuelle Preise mit limitierter Verfügbarkeit.
Zwischenverkauf, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten.
Stand Juni 2019. JAHN REISEN, eine Marke der
DER Touristik Deutschland GmbH, 51170 Köln. AN-3101/19

Wir beraten Sie als **GdP-Touristik**

Berckhusenstr. 133 a, 30625 Hannover

Telefon 0511-530380 / Telefax 0511-5303850

eMail: service@gdp-service.de

MITGLIEDERSERVICE

Wir beraten Sie gerne!

Wie gewohnt erhalten alle GdP-Mitglieder und ihre Angehörigen einen
Reisekostenzuschuss in Höhe von 5% des Reisepreises.

URLAUB, WIE ICH IHN MAG.



AUS DEN KREIS- UND BEZIRKSGRUPPEN

JUNGE GRUPPE Osnabrück im Austausch mit Polizeipräsident Maßmann

Am 14. August 2019 haben sich der Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE (GdP) der Bezirksgruppe Osnabrück, Christian Plüster, und der Landesjugendvorsitzende Marcel Szpadzinski mit dem Polizeipräsidenten der PD Osnabrück, Michael Maßmann, zu einem offenen Austausch getroffen.

Im Vorfeld wurden viele junge Kolleginnen und Kollegen der PD beteiligt und konnten Themen vorschlagen. An dieser Stelle einen großen Dank für die tatkräftige Unterstützung!

Ein großes Thema war die persönliche Ausstattung. Maßmann machte sich ein Bild über die vielen Führungs- und Einsatzmittel, die Polizisten/-innen (im ESD) tragen beziehungsweise mitführen müssen. Wir waren uns einig, dass die demnächst erhältliche Überziehschutzweste eine deutliche Entlastung darstellen kann, da zum Beispiel Taschenlampe oder Funkgerät an ihr befestigt werden

können. Eine weitere Entlastung der Koppel durch ein Oberschenkelholster wurde ebenfalls angesprochen. Hier wird man in den FeM-Workshops sehen müssen, ob ein solches sinnvoll und praktikabel ist.

Weiterhin diskutierten wir über die Reduzierung der Ausbildungsinhalte in NIVADIS an der Polizeiakademie. Die Studierenden müssen aktuell in ihren Praktika auf den Dienststellen mit ihren Anleitenden sehr viel Zeit investieren, um die minimalsten Grundkenntnisse im Vorgangsbearbeitungssystem zu erlangen und so überhaupt arbeitsfähig zu sein. Ein Grund für die Herabsetzung der Ausbildungszeit ist die ständig steigende Studierendenzahl und die damit einhergehende Auslastung der Akademie. Der Polizeipräsident versprach, das Thema mit dem Leiter der Polizeiakademie zu erörtern.

Ebenso wurde die anstehende Organisationsanpassung und die damit einhergehenden Unsicherheiten, insbesondere für die Mitarbeiter/-innen des

Pilotprojekts „Taskforce Cybercrime/ Digitale Spuren“, erörtert. Maßmann gab zu verstehen, dass die endgültige Entscheidung seitens des MI noch nicht



Christian Plüster (links) und Marcel Szpadzinski mit Osnabrücks Polizeipräsident Michael Maßmann (Mitte). Foto: privat

gefallen sei und er keine weitergehenden Informationen habe.

Zusammen wurde vereinbart, dass in Zukunft weitere Gespräche zwischen der JUNGEN GRUPPE (GdP) und Maßmann stattfinden sollen.

Marcel Szpadzinski

GdP unterstützt Traum vom IRONMAN auf Hawaii

Auf Kimberly Miller wartet eine große sportliche Herausforderung. Bereits im letzten Jahr hat sich die Kommissarin aus Osnabrück beim IRONMAN Italy durch einen Altersklassensieg für die Weltmeisterschaft 2019 im Triathlon auf Hawaii qualifiziert. Mit einer Zeit von 09:46 Stunden belegte sie nicht nur den 1. Platz ihrer Altersklasse, sondern auch den 2. Gesamtplatz unter allen Altersklassenathletinnen sowie den 8. Gesamtplatz der Frauen inklusive Profidamen.

Davor lag ein Jahr harter Arbeit – neben dem Job bei der Polizei standen noch weitere 20 bis 25 Trainingsstunden pro Woche an. Aktuell ist Kim wieder voll im Training. So ein Tagesablauf klingt da sehr beeindruckend: „Morgens um 6 Uhr eine Stun-

de Schwimmen, danach Arbeiten bis 16 Uhr und im Anschluss dreieinhalb Stunden Rad fahren. Oder, nach der Arbeit um 16 Uhr rauf aufs Rad, einmal zum Dümmer, dort drum herum und wieder zurück nach Osnabrück; im Anschluss noch ein Zwei-Stunden-Läufchen“, berichtet Kim.

Triathlon ist ein zeit- und kostenintensiver Sport. Neben dem vielfältigen und hochwertigen Material und Sportgerät sind auch die Ligawettkämpfe und weitere regionale und überregionale Vorbereitungswettkämpfe sowie ein Trainingslager im Frühjahr eine finanzielle Herausforderung. Die Bezirks- und die Kreisgruppe Osnabrück greifen Kim gern unter die Arme. So unterstützt die GdP ihre lokale Triathlonamateurin mit einer Spende über 200 Euro.

Kim ist schon hoch motiviert: „Als erste Frau aus dem Osnabrücker



Georg Linke und Jörg Plogmann (links und rechts) übergeben Kim einen Scheckscheck. Foto: GdP

Raum darf ich mich der Herausforderung auf Hawaii stellen und kann es schon fast gar nicht mehr abwarten!“ Wenn auch Sie Kim unterstützen wollen, können Sie das auf <https://sponsor.me/KimberlyMiller> tun.

Wer sie von zu Hause aus anfeuern will: Der IRONMAN auf Hawaii startet am 12. Oktober 2019!

Marcel Szpadzinski



No Pain(t), no Game – Schuss mit lustig!

Am 7. August 2019 hat die GdP Kreisgruppe der 5. Bereitschaftspolizeiunterstützung aus Göttingen einen gemeinsamen Paintballnachmittag im Actionpark Hirschhausen in Hessen veranstaltet.

Die Planung für ein gemeinsames Event lag der Kreisgruppe schon lange auf dem Herzen. Hierzu haben wir uns entschlossen, sowohl GdP-Mitglieder als auch Nicht-Mitglieder einzuladen. Trotz der berechenbaren Schmerzen durch die Farbmarkierer kamen wir so auf insgesamt 26 Teilnehmer/-innen.

Ausgerüstet mit Schutzmaske, Brustpanzer und einem Leihmarkierer wur-

den wir in Teams aufgeteilt. Das erste Spiel begann in einem Outdoor Szenario. Auf diesem Spielfeld konnten wir alte PKW, Palettenstapel, Gebüsch und Sichtschutz vorfinden.

Nach dem ersten Spiel war klar: No Pain(t), no Game!

Unser zweites Spiel fand in einem verlassenen Haus statt. Dort waren viele Stolperfallen, Dunkelheit und ablenkendes Schwarzlicht integriert. Zum Abschluss ging es in ein Waldstück. Hier war eine alte, schützende Baracke, Tannen und Schutzmöglichkeiten aufgebaut.

Die Zeit verging wie im Flug und schnell waren vier Stunden vorbei.

Um sich über Dienstliches und Privates austauschen zu können, lud die

GdP alle Teilnehmenden zum Grillen ein. Ein gelungener Nachmittag für uns alle! **Melina Severitt & Nane Knüppel**



Die Mitglieder der GdP-Kreisgruppe BePo Göttingen hatten jede Menge Spaß beim Paintball.
Foto: GdP

Termincheck

**JHV der KG Aurich
am 10. 10. 2019**

Am 10. 10. 2019 findet die Jahreshauptversammlung der KG Aurich ab 17 Uhr in der Gaststätte „Zum Sandkrug“ in Aurich, OT Wiesens, Egelser Str. 176, statt. Im Rahmen dieser Jahreshauptversammlung erfolgen Ehrungen für 25-, 40-, 50-, 60- u. 70-jährige Mitgliedschaft. Der Bezirksvorsitzende Georg Linke wird im Rahmen der Versammlung aus dem Bezirk, Land und zur bevorstehenden Personalratswahl berichten. Im Anschluss sind alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen eingeladen.

Anmeldungen müssen bis zum **3. 10. 2019** unter 0 49 41/6 06-348 oder 01 71/8 35 67 73 erfolgen.

Christoff Leerhoff

**JHV der KG Osnabrück
am 30. 10. 2019**

Die KG Osnabrück lädt alle Kreisgruppenmitglieder herzlich zu ihrer Jahreshauptversammlung am 30. 10. 2019, um 16.30 Uhr in die Pernickelmühle (2. OG, Fahrstuhl vorhanden) in der Osnabrücker Altstadt ein! Ab 18 Uhr findet in EG und Innenhof unsere Party statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Um Anmeldung wird gebeten! Gerne telefonisch bei Jörg Plogmann (Tel.: 05 41/3 27-2608) oder bei mir (Tel.: 05 41/3 27-2609) oder per E-Mail an gdp.kg.os@gmail.com.

Oliver Kemme

IN EIGENER SACHE

Beitragsanpassung

Im Zuge der Tarif-, Besoldungs- und Versorgungserhöhungen werden die Mitgliedsbeiträge der GdP zum III. Quartal 2019 angepasst.

Die Anpassung erfolgt im gleichen Verhältnis wie die Erhöhungen, das heißt für:

- Beamte/Pensionäre/Hinterbliebene Beamte +3,16%,
- Tarifbeschäftigte +3,2%,
- Rentner/Hinterbliebene Rentner +3,18%.

Die Mitgliedsbeiträge der GdP orientieren sich am Einkommen der Mitglieder. Daher erfolgt – wie auch in der Vergangenheit – eine Anpassung an die Einkommenserhöhungen. Diese wird zeitversetzt zum III. Quartal 2019 wirksam. **Red.**

NACHRUF

Am 14. August 2019 verstarb Peter Kabus, langjähriger Geschäftsführer der GdP Niedersachsen im Alter von 76 Jahren. Die GdP Niedersachsen verliert mit ihm einen engagierten, liebenswerten Kollegen und Weggefährten. Von seiner Anstellung im Jahr 1974 bis zum Renteneintritt 2010 war Peter Kabus bei der GdP beschäftigt, viele Jahrzehnte davon als Geschäftsführer.

Mit seinem juristischen Sachverstand, seinem politischen Gespür und seiner aufgeschlossenen humorvollen Art stand er vielen GdP-Mitgliedern und Vorständen mit wertvoller Beratung zur Seite.

Wir werden sein Andenken in Ehren behalten.

Red.

NACHRUF

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgende verstorbene Kolleginnen:

Dreher, Gisela
18. 3. 1934

Krs.-Gr. Hannover Stadt

Petersen, Lora
14. 9. 1930

Krs.-Gr. Delmenhorst

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

